

## Bevölkerung

Johannes Barth

### Ehescheidungen 2002 im Saarland

Die Zahl der Ehescheidungen ging im Saarland im Jahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 119 auf 2 981 zurück. Gegenüber 1992 stieg die Zahl der Scheidungen dagegen um 12,6 % an. Fast die Hälfte aller in 2002 geschiedenen Ehen bestand nicht länger als zehn Jahre. Von der Scheidung ihrer Eltern waren 2 550 minderjährige Kinder betroffen.

#### Vorbemerkung

Nach dem Ersten Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts kann eine Ehe geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Diese Regel erfährt eine Einschränkung durch nachstehend aufgeführte Fristen, die auch Einfluss auf die Verteilung der Ehescheidungen nach Ehedauer haben. Leben die Ehegatten noch kein Jahr getrennt, so kann die Ehe nur in begründeten Ausnahmefällen geschieden werden. Leben die Ehegatten zwischen einem und drei Jahren getrennt, wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn beide Ehepartner die Scheidung beantragen und der Scheidung zustimmen. Wenn die Ehegatten seit über drei Jahren getrennt leben, wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, die fehlende Zustimmung des anderen Ehegatten ist dann unbeachtlich.

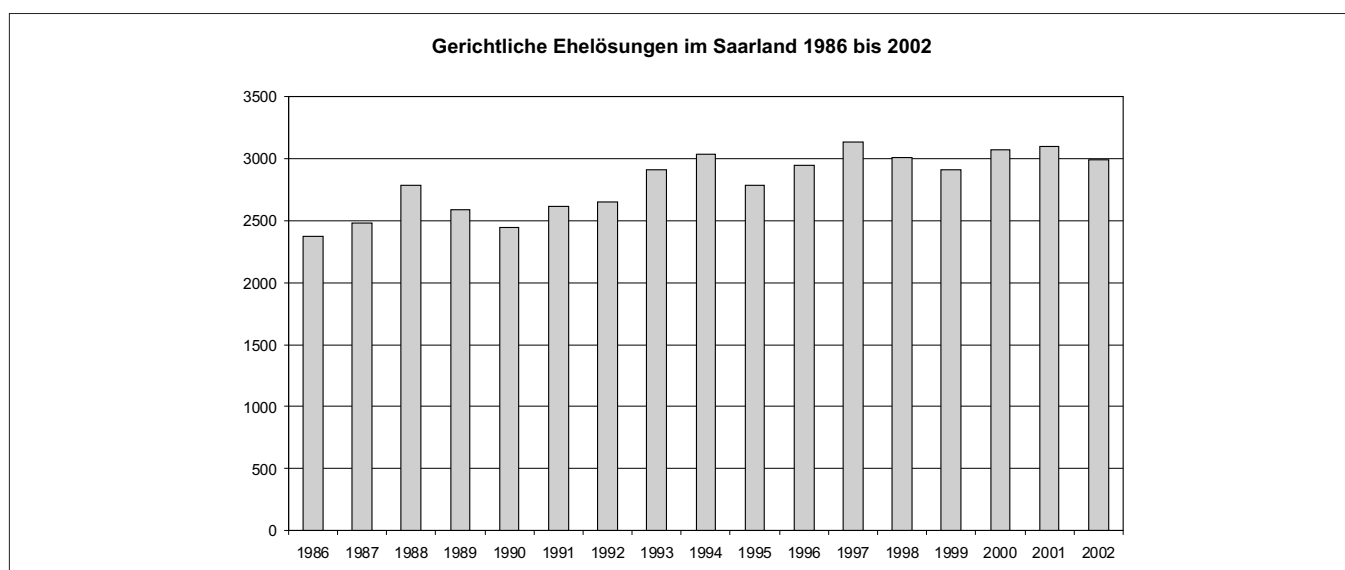
Zur statistischen Erfassung der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen werden monatlich elektronische Zählkarten bei den Geschäftsstellen der bei den Amtsgerichten errichteten

Familiengerichte erstellt und auf Datenträger einmal pro Jahr auch für die übrigen Amtsgerichte vom Amtsgericht Saarbrücken zentral an das Statistische Landesamt geliefert. Anschließend erfolgt hier die Auswertung der Statistik und die Veröffentlichung in einem Statistischen Bericht.

#### Überblick

Im Jahre 2001 - die Daten zur Sterblichkeit für 2002 liegen noch nicht vor - endeten 3 643 Ehen (44,4 %) durch den Tod des Mannes, 1 461 (17,8 %) durch den Tod der Frau und 3 100 Ehen (37,8 %) wurden geschieden. Der hohe Anteil der durch Tod des Ehemannes beendeten Ehen liegt darin begründet, dass verheiratete Männer in der Regel älter als ihre Ehefrauen sind und die mittlere Lebenserwartung der Frauen generell höher ist als die der Männer.

Obwohl die überwiegende Mehrzahl der Ehen derzeit noch durch den Tod eines Partners gelöst wird, gewinnen die Ehescheidungen zunehmend mehr Gewicht. Im Jahr 2002 wurden

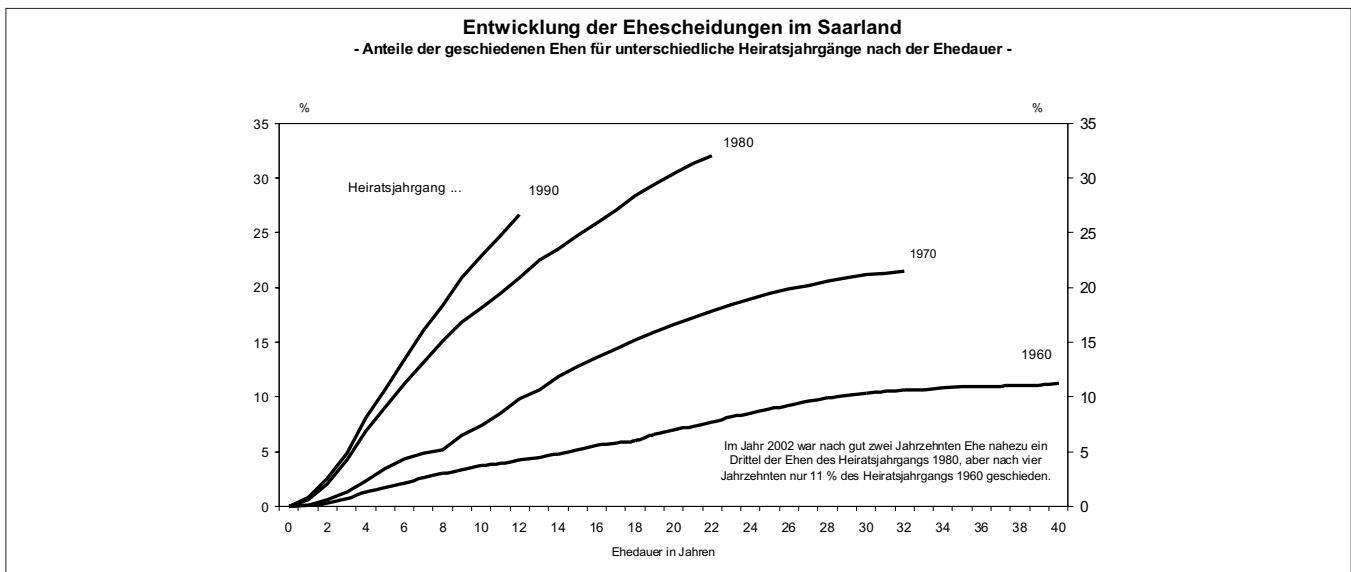


im Saarland 2 981 Ehen rechtskräftig geschieden. Das waren zwar 119 Ehen (- 3,8 %) weniger als vor einem Jahr, aber 333 mehr als vor zehn Jahren. Damit konnte 2002 bei den Ehescheidungen die Zunahme der letzten Jahre gestoppt werden. Saarlandweit kamen im Jahr 2002 auf 10 000 Einwohner 28,0 Ehescheidungen (2001: 29,0; 1992: 24,6). Bezogen auf den Bestand der Ehen am Jahresanfang des Berichtjahres ergibt sich ein Verhältnis von 116,6 Ehescheidungen je 10 000 bestehender Ehen (2001: 120,1; 1992: 97,4; Bundesdurchschnitt 2001: 103,4). Als weiteres Maß zur Bewertung der Absolutzahl der Ehescheidungen gilt der Quotient Scheidungen bezogen

Im Jahre 2001 hatte das Saarland mit 29 Ehescheidungen je 10 000 Einwohner vor Bremen mit 27,3 und Schleswig-Holstein mit 27,2 die höchste Scheidungshäufigkeit je 10 000 Einwohner zu verzeichnen. Deutschlandweit wurden im Jahr 2001 24 Ehen auf 10 000 Einwohner geschieden.

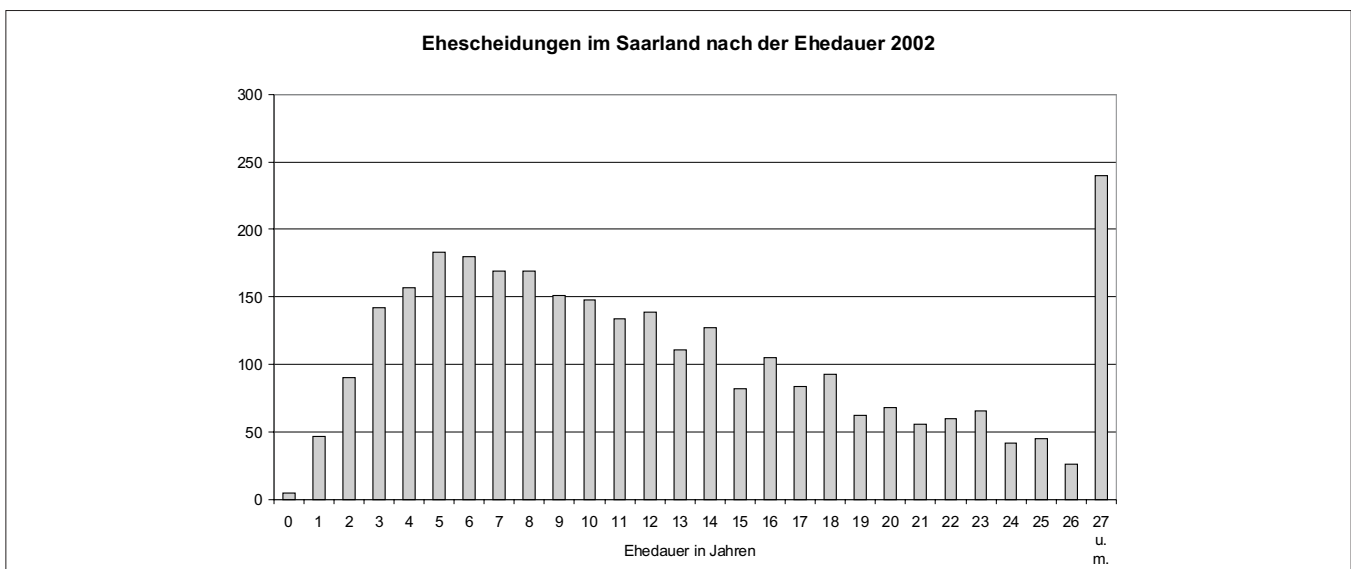
## Die meisten Scheidungen erfolgen nach einer Ehedauer von 5 Jahren

Entgegen der landläufigen Meinung ist es nicht das "verflixte siebte Jahr", in dem die meisten Ehen in die Brüche gehen.



auf die Eheschließungen eines Jahres. So entfielen im Jahr 2002 auf je 100 Trauungen 56,5 Scheidungen, 1992 lag der Wert noch bei 38,1.

Das Scheidungsrisiko war im Jahr 2002 im fünften Jahr am höchsten. 6,1 % der Ehen wurden in diesem Zeitraum beendet. Im sechsten Jahr gingen 180 Ehen (6 %) in die Brüche.



Weiter lässt sich feststellen: Bis zur Scheidung im Jahre 2002 haben 20,9 % (1992: 27,7 %) der Ehen 5 Jahre und weniger, 27,4 % (1992: 26,5 %) sechs bis zehn Jahre, 33,7 % (1992: 29,5 %) elf bis zwanzig Jahre und 18 % (1992: 16,3 %) mehr als zwanzig Jahre bestanden. Damit hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre die hinsichtlich des Scheidungsrisikos "kritische Ehedauer" nach hinten verschoben.

Aber auch lange Zweisamkeit schützt mitunter vor Trennung nicht. So hatten 9 % aller geschiedenen Ehen das Jubiläum der Silberhochzeit in 2002 bereits hinter sich. 1992 waren es 7,8 %. 5 Ehepartner hielten es nicht ein Jahr miteinander aus. Ihre Ehe wurde noch im Jahr der Heirat geschieden.

### Überwiegend wird die Scheidung von der Ehefrau beantragt

An dem Sachverhalt, dass die formelle Initiative zur gerichtlichen Beendigung der ehelichen Gemeinschaft vorwiegend von den Frauen ausgeht, hat sich auch im Jahr 2002 nichts geändert. So wurden 1 475 Verfahren von den Frauen beantragt, davon 64 ohne Zustimmung des Mannes. 930 Scheidungen wurden von den Männern eingereicht, davon 24 ohne Zustimmung der Frau. Der Anteil der Scheidungsanträge ohne Zustimmung des Ehepartners hat sich von 6,6 % im Jahr 1992 auf 3 % im Jahr 2002 verringert. In 576 Fällen (19,3 %) traten beide Ehegatten gemeinsam als Antragsteller auf.

Trennfristen spielen für die Ehescheidung eine wichtige Rolle. Mit 2 115 Entscheidungen der jeweils zuständigen Familiengerichte erging im Jahr 2002 der weit überwiegende Anteil der Scheidungsurteile nach einem Jahr der Trennung mit Zustimmung beider Ehepartner. Das waren 70,9 % aller Scheidungsfälle. Der Anteil der Ehen, die im Jahr 2002 nicht einver-

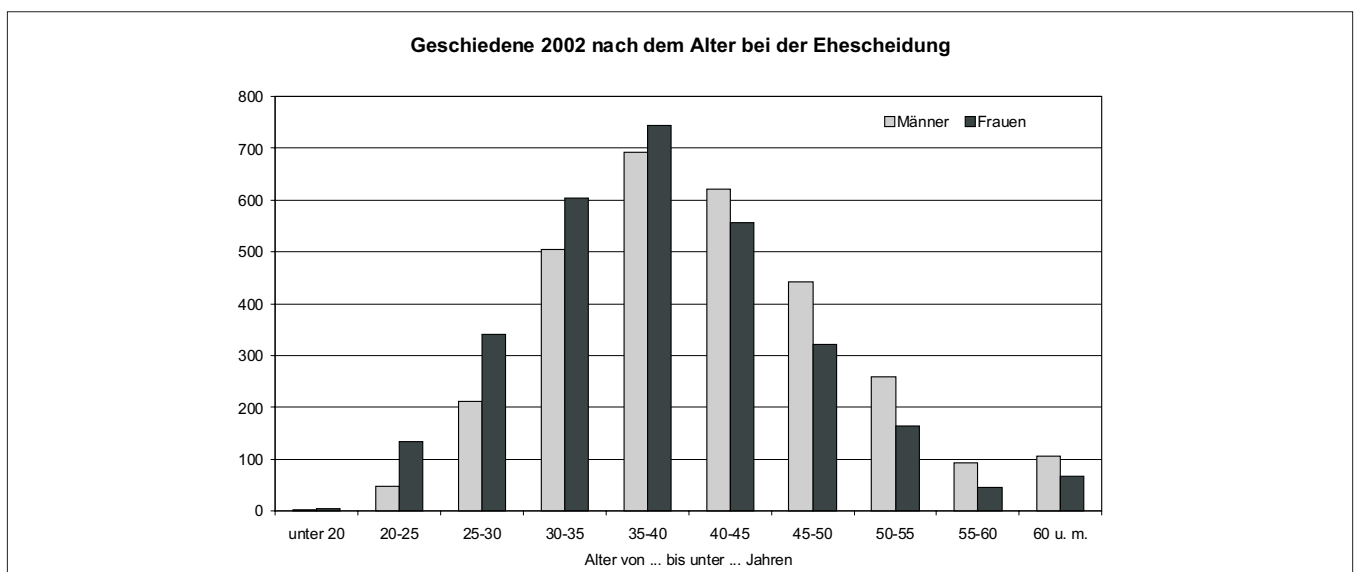
nehmlich nach einjähriger Trennung durch die Gerichte gelöst wurden, lag bei 17,2 % (513 Fälle). 297 Ehen wurden geschieden, bei denen bereits drei Jahre und länger keine häusliche Gemeinschaft mehr bestand.

Das für die Scheidung anfälligste Alter liegt sowohl bei Männern als auch bei Frauen zwischen 35 und 40 Jahren. So wurden 1 137 Ehen geschieden, bei denen der Mann (394) oder die Frau (445) oder beide (298) in dieser Altersstufe waren.

Vergleicht man alle weiteren Altersklassen, so stellt man fest, dass sich Männer im reiferen Alter ab 40 Jahren weit häufiger scheiden lassen als in den jüngeren Jahren. Bei den Frauen ist die Situation genau umgekehrt. Sie werden weit mehr in jüngeren Jahren geschieden.

### Bei über der Hälfte der Scheidungen sind Kinder betroffen

Die Statistik der Ehescheidungen weist nur die Zahl der von Ehescheidung betroffenen minderjährigen Kinder aus. Alle volljährigen Kinder von geschiedenen Ehepartnern werden hier nicht erfasst. Im Jahr 2002 waren im Saarland 2 550 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, 18 mehr als 2001. Vor zehn Jahren mussten 1 959 Kinder die Scheidung ihrer Eltern verkraften. Damit hat sich die Zahl der Scheidungswaisen drastisch erhöht. Ursache hierfür sind die gestiegene Zahl von Ehescheidungen und der hohe Anteil der Ehen, in denen es zum Zeitpunkt der Ehescheidung zwei oder mehr Kindern unter 18 Jahren gab. Ihr Anteil erhöhte sich von 17,2 % in 1992 auf 24,9 % in 2002. Der Anteil der geschiedenen Ehen mit Minderjährigen lag 2002 im Saarland bei 55 %, 1992 nur bei 52,6 %. Dementsprechend ging der Anteil der geschiedenen Ehen ohne Kinder von 47,4 % auf 45 % in 2002 zurück.



## Ehescheidungen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder

Jahr	Ehescheidungen									Betroffene Kinder Anzahl
	insgesamt	davon mit Kindern								
		zusammen		1		2		3 und mehr		
		Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	
1975	1 200	59,6	715	57,5	411	27,7	198	14,8	106	999
1980	1 628	55,5	904	58,1	525	30,6	277	11,3	102	1 428
1985	2 418	56,5	1 366	69,5	949	25,2	344	5,3	73	1 870
1990	2 442	49,0	1 196	69,1	826	24,9	298	6,0	72	1 644
1995	2 785	55,4	1 543	62,0	956	30,1	464	8,0	123	2 282
2000	3 066	55,2	1 692	58,0	982	33,6	569	8,3	141	2 573
2001	3 100	53,7	1 665	57,5	957	35,1	584	7,4	124	2 532
2002	2 981	55,0	1 639	54,8	898	37,0	607	8,2	134	2 550

### Deutliche regionale Unterschiede

Betrachtet man das Scheidungsverhalten auf Kreisebene, so fallen starke regionale Unterschiede auf. Die meisten Ehescheidungen wurden 2002 im bevölkerungsreichsten Kreis, dem Stadtverband Saarbrücken (1 027), gefolgt vom Kreis Saarlouis (564) registriert. In den Kreisen Merzig-Wadern (262) und St. Wendel (258) hingegen lag die Absolutzahl der Ehescheidungen entsprechend niedriger. Gewichtet man nun

die Ehescheidungen mit der Bevölkerungszahl, so liefert dieser Indikator eine wichtige Kennzahl für das Scheidungsverhalten. Bei einem Landesdurchschnitt von 28,0 geschiedenen Ehen je 10 000 Einwohnern liegen der Stadtverband Saarbrücken mit einem Wert von 29,3 und insbesondere der Landkreis Neunkirchen mit 31,0 erheblich über dem Landesdurchschnitt. Am niedrigsten ist das Scheidungsrisiko im Landkreis Merzig-Wadern. Dort werden statistisch nur 24,7 Ehen pro 10 000 Einwohner geschieden.